



Susanne Leimbach überreicht einer Marktbesucherin eine „Respekt-Tüte“. Foto: Amelie Hetzer

Mit Papiertüten für mehr Menschlichkeit

Caritas-Werbeaktion auf dem Wochenmarkt

Minden (maja). Der Caritasverband verteilte gestern „Respekt-Tüten“ auf dem Wochenmarkt: Papiertüten mit der Aufschrift „Respekt – Alles andere kommt mir nicht in die Tüte“.

Die Geschäftsführerin der Caritas Minden, Susanne Leimbach: „Menschen, die wenig Einkommen haben, dürfen sozial nicht benachteiligt werden. Sie sollen mit Freundlichkeit und Respekt behandelt

werden. Sie sind keine „Bettler“, sondern Menschen, wie wir auch.“ Jedoch könne nicht nur mit dieser Tüte geholfen werden, sondern auch durch Spenden, mit denen die Arbeit der Caritas finanziert wird. „Zeit kann natürlich auch gespendet werden, denn wir freuen uns immer über neue Helfer.“ Die Marktbesucher nahmen die Tüten bereitwillig entgegen und trugen so ihre Einkäufe nach Hause.

Hilfe für Pflegende

Mehrere Angebote zur Entlastung

Minden (mt/ani). Jeder zweite pflegende Angehörige fühlt sich durch die Aufgabe bis an den Rand eines Ausgebranntseins gebracht. Viele sind durch die dauernde Überlastung auch körperlich krank. Pflegende Angehörige sind zudem oft nicht ausreichend über Möglichkeiten der Entlastung informiert.

Daher möchte das Seniorenbüro und Info-Zentrum Pflege in Minden alle Angehörigen, die jemanden zu Hause pflegen, auf die Angebote zur Entlastung aufmerksam machen. So bezahlt die Pflegeversicherung einmal jährlich eine Ersatzpflege (Verhinderungspflege) für höchstens 28 Tage und

bis zu 1470 Euro. Voraussetzung ist, dass die pflegebedürftige Person in die Pflegeversicherung eingestuft und die häusliche Pflege zuvor ein halbes Jahr geleistet wurde. Daneben kann – bei Engpässen in der häuslichen Versorgung, etwa weil die Pflegeperson erkrankt – auch Kurzzeitpflege in einem Pflegeheim in Anspruch genommen werden.

Das Seniorenbüro und Info-Zentrum Pflege in Minden informiert pflegende Angehörige, welche Hilfen in Anspruch genommen werden können und welche Einrichtungen zum Beispiel Kurzzeitpflege anbieten, Telefon Tel. (05 71) 2 67 92.

Gewinn garantiert für die Umwelt und den Betrieb

Fünfte Runde im Ökoprotit-Projekt / Enorme Potenziale in klein- und mittelständischen Firmen vorhanden

Minden (mt/hn). Das Herz- und Diabetes-Zentrum in Bad Oeynhausen, das Altenpflegeheim Rose aus Rahden, die Firma Glasformbau Schrader aus Porta Westfalica und die Simeonsbetriebe aus Minden haben bereits zum dritten Mal am Ökoprotit-Klub teilgenommen.

Landrat Dr. Ralf Niermann begrüßte die Vertreter der Betriebe im Kreishaus und gratulierte ihren Firmen zum Erfolg. Alle vier wurden nun als Ökoprotitbetrieb Minden-Lübbecke 2010 ausgezeichnet.

„Ökoprotit ist ein Erfolgsmodell für den Kreis“, sagte Niermann bei der Übergabe der Urkunden. Ressourcen sparende Produktion, was der Umwelt diene und auch Geld sparen helfe, sei das Hauptziel von Ökoprotit.

Dieser freiwillige Umweltmanagementansatz unterstützt die teilnehmenden Firmen aber auch in viele anderen Themenbereichen. 44 Firmen haben sich bei den fünf Einsteigerunden qualifiziert. 23 Firmen da-



Engagement für ökologisches Wirtschaften bescheinigt (im Bild v. l.): Landrat Dr. Ralf Niermann, Ralf Golanowsky (Ausbildungsgemeinschaft der Wirtschaft AGW), Sebastian Rommelmann (Simeonsbetriebe), Ralf Peter Döding (Schrader Glasformbau GmbH & Co. KG, Porta Westfalica), Frank Diekmann (Herz- und Diabetes-Zentrum), Dr. Hans-Henning Böhmer (stellv. Kommissionsvorsitzender), Melanie Rose (Alten- und Pflegeheim Rose, Rahden), Manfred Jark-Rose, Lothar Meckling (Kreis Minden-Lübbecke). Foto: S. Ohnesorge / Kreis Minden-Lübbecke

von nehmen kontinuierlich am Klub teil. Studien hätten gezeigt, dass bei der Auseinandersetzung mit Fragen des Energie- und Materialeinsatzes sich gerade in klein- und mittelständischen Unternehmen enorme Potenziale finden lassen, dass der Blick von Außen und das

Nachdenken über Solarenergie

Stadt will eigene Gebäude zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie zur Verfügung stellen

Von Stefan Koch

Minden (mt). Die Mindener Stadtverwaltung will ihre Dachflächen für die Erzeugung von Solarenergie nutzbar machen. Im vergangenen Jahr wuchs die Nachfrage von Interessenten. Jetzt laufen die Überlegungen, auf welchem Weg Kapazitäten für die Umwandlung von Sonnenlicht in Elektrizität zur Verfügung gestellt werden können.

Die Wirtschaftskrise hat im vergangenen Jahr die Fotovoltaikbranche beflügelt. Da die Rohstoffpreise fielen und das Silizium zur Herstellung von Solarzellen preisgünstiger wurde, verbesserten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Stromgewinnung aus Sonnenlicht. So fragten verstärkt Großinvestoren, Privatinteressenten für Bürgersolaranlagen und Vereine bei der städtischen Gebäudewirtschaft an, ob sie ihre Dachflächen verpachten will.

Eine Frage, die die Gebäudewirtschaft der Städtischen Betrieb Minden (SBM) zunächst mittels Luftbildanalyse anging. So wurden die kommunalen Dächer und die dort zu erwartende Lichtleistung aus der Vogelperspektive auskundschaftet.

Rund 20 Standorte stellten sich schließlich als solartauglich heraus. Darunter sind unter anderem die Grundschule in Dankersen und weitere Schulneubauten der Stadt sowie die Feuerwache. Nicht infrage kam übrigens mangels ungeklärter Stehdauer für einen wirtschaftlich vertretbaren Zeitraum von 20 Jahren das Mindener Rathaus.

Allerdings: Bei der Verpachtung von Dachflächen muss die Stadt finanzielle Risiken vermeiden. So ist jetzt bereits geklärt, dass nicht mehr als fünf Pächter Vertragspartner werden sollen, um den Verwaltungsaufwand durch die Nutzungsgewährung gering zu halten. Zudem sind nach Abschluss der Luftbildauswertungen statische Voruntersuchungen und die Prüfung der ausgewählten Dachflächen durch einen Fachplaner nötig, was Kosten in Höhe von rund 6500 Euro verursacht.

Ausschuss will erst Solartechnik prüfen

In seiner Sitzung am Mittwoch sprach sich deshalb der Betriebsausschuss erst einmal dafür aus, dass die SBM die Wirtschaftlichkeit einer geeigneten Anlage überprüfen, um dann zu klären, inwieweit weitere Flächen verpachtet werden können. Erst danach soll es zu einer Ausschreibung kommen. SBM-Chef Gerald

Schüler hatte zuvor vorgeschlagen, am Beispiel einer Anlage mit einer Leistung von rund 50 Kilowatt auf einem Dach der Stadt die Kalkulation zu erstellen. Der Einsatz von regenerativer Energie ist im Klimaschutzkonzept der Stadt Minden festgeschrieben. Doch die Diskussion im Betriebsausschuss zeigte zahlreiche Probleme, mit denen sich Planende bei der Kohlendioxidsparsparnis auseinandersetzen müssen. Die Fragen beginnen bei Sicherheitsvorkehrungen gegen Dachlawinen und gehen über die Haftung im Fall von Schäden bis hin zur Zuständigkeit zum Rückbau im Fall einer Insolvenz des Betreibers.



Bürger betreiben seit dem vergangenen Jahr auf dem Dach der Gesamtschule in Lerbeck eine Solaranlage. Minden ist davon noch weit entfernt. Foto: MT-Archiv

Philosophische Lesung zu Auschwitz

Ratsgymnasiasten arbeiten wichtigsten Prozess der Nachkriegszeit auf

Minden (mt/ani). „Menschsein und Auschwitz?“ ist der Titel einer philosophischen Lesung am 3. und 4. Juli im Kleinen Theater am Weingarten. Veranstalter ist der Philosophie-Kurs der Jahrgangsstufe 11 des Ratsgymnasiums.

Zentraler Aspekt der Auf-führung ist der Konflikt zwischen der freien Entfaltung des Menschen und den Zuständen in den Konzentrations- und Vernichtungslagern der Nationalsozialisten.

Als Grundlage verwendeten die Schüler das Stück „Die Ermittlung“ von Peter Weiss, das den Auschwitzprozess von 1963 bis 1965, der als der wichtigste Strafprozess der deutschen Nachkriegsjahre Geschichte schreiben sollte, als „Oratorium in elf Gesängen“ darstellt. Die Schüler beschlossen, das Stück in gekürzter Fassung mit essayistischen Ergänzungen als szenische Lesung aufzuführen und entschieden, dass die Intention

des Stückes keine grausame und schockierende Darstellung der Vorgänge sein sollte (deshalb der Verzicht auf jegliches Bildmaterial), sondern eine sachliche Schilderung der Umstände.

Die Aufführungen sind am Samstag, 3. Juli, 20 Uhr (Beginn) und am Sonntag, 4. Juli, 18 Uhr (Beginn) im Kleinen Theater am Weingarten. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung erbeten unter der Telefonnummer (0571) 82 88 83.

900 Jahre Schaumburg

Neue Radtourenkarte

Minden (maja). Eine neue kostenlose Radtourenkarte von Schaumburg und Minden gibt Informationen über das Thema „900 Jahre Schaumburg“, enthält ausgeschilderte Routen, zusätzliche nicht ausgeschilderte Wegevorschläge und Stadtpläne. Erstellt worden ist die Karte von Horst Kiekhäfer aus Minden, der schon langjährige kartografische Vorarbeit geleistet hat. Unterstützt wurde er dabei von Anzeigen der Tourist-Informationen in Schaumburg und Minden.

Auf der DIN-A2 großen Karte lässt sich das Gebiet von Rinteln bis Steinhude und von Minden bis Bad Nenndorf wiederfinden. All das habe sehr viel Arbeit erfordert, so Horst Kiekhäfer. Diese Arbeit musste von ihm alleine bewältigt werden, denn nur so sei die Erstellung der Karte möglich und bezahlbar gewesen. Die Karte liegt in den Tourist-Informationen, Sparkassen, Museen, Fahrrad- und Buchhandlungen aus.

KURSE KREISWEIT

■ **Fortbildung:** „Sexualpädagogik und Prävention von sexueller Gewalt“ ist das Thema einer Fortbildungsveranstaltung am Montag, 12. Juli. Referentin ist Lucyna Wronska, Diplom-Psychologin. Es sind noch wenige Plätze frei. Die Fortbildung dauert von 12 bis 18 Uhr im Bildungswerk für Friedensarbeit und Forum für Gesundheit und Lebensart (BF). Die Kosten betragen 50 Euro pro Person. Anmeldung bis 8. Juli unter der Telefonnummer (05 71) 8 76 77, E-Mail: verein@wildwasser-minden.de. (mt/ani)

60 Prozent der Mittel, die in den bisherigen Projektdurchläufen in Effizienz steigernde Maßnahmen investiert wurden, hätten sich nach dem ersten Jahr schon amortisiert. Der Kreis möchte mit finanzieller Unterstützung des Landes im Herbst eine sechs-

te Einsteigerunde starten. Vier Plätze für Firmen sind noch offen. Sowohl beim Kreis als auch bei der AGW Beratung GmbH in Minden sind die Informationen abrufbar. Bundesweit waren an dem Projekt bereits 1500 Firmen beteiligt.